



o
h
g
d
e
n
z
t
l
n
z
v
d
n
e
n
z
r
h
h
a



Nachrichten

von des

H. S. Weimarschen Cammerraths Herrn Georg August von Breitenbauch Leben und Schriften.

1843

Herr Georg August von Breitenbauch, ein Sohn des Königl. Pohln. und Kurfürstl. Sächsis. Geheimdenraths und Kammerherrns, Heinrich Augusts auf Bucha und Skortleben, ward zu Wilsdruf bey Dresden den 28. August 1731. geboren. Er erwarb sich durch den Unterricht geschickter Männer aus der Schule Herrn Professor Christs zu Leipzig und des Herrn W. Leisners, damaligen Rectors zu Zeitz, dessen er 1748. genos, einen sonderlichen Geschmak und Kenntnisse in den schönen und andern Wissenschaften, davon er die historischen zu Jena, wo er von 1749. bis 1753. studirte, durch die Vorlesungen Herrn Hofrath Joachim Erdmann Schmidts erweiterte. 1753. gieng er auf Reisen und besuchte auf Veranlassung Herrn Gottlob Ferdinands von Schönberg auf Wilsdruf, seiner Mutter Bruders, Frankreich, welches Land dieser seit seiner Vermählung mit einer Französin zu seinem Aufenthalt erwählt hatte. In diesem Vaterlande der Künste nährte er seinen Geist durch die Werke ihrer größten Meister, und that seinem Hang zur Musik und Mahlerey volle Gnüge. Bald darauf, da er sich 1754. nach Berlin begab, erweckte Lessings Umgang bey ihm eine Begierde zur Dichtkunst, und Sulzer belebte ihn mit dem Gefühl des Schönen. Das zeitige Absterben seiner Aeltern, davon er den Vater

21.
1747. und die Mutter 1755. verlor, bewog ihn seit diesem letztern Jahre das Landleben zu erwählen, und die Muse, die er in der Freyheit von öffentlichen Geschäften genoß, verstattete ihm, seine Lieblingsstudien fortzusetzen, und solche theils zu Verschönerung seiner Landgüter, davon er Bucha bis 1780. mit seinem jüngsten Bruder in Gemeinschaft besaß, hernach aber allein übernahm, durch Gärten und Lustgebäude anzuwenden. Die ersten Früchte seiner gelehrten Beschäftigungen, davon er vorzüglich die Poesie und zwar die Bukolische seiner Liebe zur ländlichen Unschuld und unverdorbenen Natur angemessen fand, waren Versuche in mancherley poetischen Ausarbeitungen. Von diesen erschien die erste Sammlung, darinnen er seine Sattin, mit der er sich 1757. verband, unter dem Namen Phyllis und Cephise, und einige seiner Freunde besang, unter dem Titel der bukolischen Erzählungen 1762, und die Fortsetzung davon, die neue Sammlung vermischter Gedichte 1767. Sollert beehrte verschiedene Stücke derselben mit seinem Beyfall. Er schrieb an den Verfasser: "Ich habe mich im Lesen ihrer Gedichte erfreut, daß sie ihre ruhige Einsamkeit so glücklich anzuwenden wissen. Ich laß sie noch auf dem Lande, und wenn das Vergnügen im Lesen der sicherste Beyfall ist, so werden ihre Erzählungen der Astræa und Cephise eben so wohl gefallen, als mir." Seinen Jugendproben folgten 1763. die Schilderungen berühmter Geandten des Alterthums und neuerer Zeiten, welche der Freund der schönen Natur Hirschfeld in seinem Landleben Seite 107. erwähnt, und 1765 die jüdischen Schäfergedichte, welche unter den Deutschen nebst Schmidts poetischen Gemälden die ersten Gedichte dieser Art sind, die beydes ihr religiöser Inhalt und die veränderter Scene von den theokritischen Nachahmungen unter

scheiden, und davon einige Stücke von Hrn. Huber in dem Choix des Poësies Allemandes übersezt worden. 1772. schrieb er den poetischen Kalender, der Annalen und eine kurze Geschichte der deutschen Dichtkunst enthält. Von seinen Uebersetzungen wurden 1759. einige Idyllen der Deshoulieres und des Sannazars unter die berlinischen Schäfergedichte, und Genesis Abhandlung vom Schäferleben und den Schäfergedichten in der Sammlung vermischter Schriften 2. B. 1. und 2. eingerückt. 1761. gab er das Leben der Octavia, Schwester Augustus aus den Werken des St. Neal heraus und 1769. begleitete er die Oden des Horaz mit Anmerkungen und mit dem Leben des Dichters. Seit 1765. prüfte er seine Kräfte in den Feldern der Geschichtskunde. Die Nachbarschaft des Klosters Memleben bey seinem Guthe, dessen Ueberreste ihm der Aufenthalt der Kaiserinn Mathildis und Adelheid merkwürdig machte, veranlasset ihn beyder Leben zu beschreiben, davon ersteres 1780. das zweyte 1782. herauskam, um dadurch einen wichtigen Theil der Reichshistorie während der Regierung der Ottonen ins Licht zu sezen. Aus dem mittlern Zeitalter gieng er 1767. in die Zeiten der Griechen zurück und bereicherte deren Historie durch die Begebenheiten der Arkadier, eines Volks, das seine Aufmerksamkeit durch die Erfindung des Schäfergesangs und Einführung mancherley nützlicher Künste in Italien verdiente; neben welcher er auch die von den Achäern bearbeitete, die 1782. in Druck erschien. Mit dem Ruhm, den er als Dichter und Forscher der alten und mittlern Geschichte von Europa erworben hatte, unbegnügt, legte er sich nun seit 1775. mit gleichem Eifer auf die Statistik und Historie des neuern Morgenlandes: er betrat Felder, die wegen der Seltenheit der Nachrichten, welche die Reisenden sammelten, vor ihn neue Reize hatten, und suchte das Mangelhafte der allge-

meinen Geschichtsbücher auszufüllen. Er entwarf Zeittafeln, welche den ganzen Umfang der Weltbegebenheiten darstellten, andere, die die Morgenländischen besonders in genauerer Ausführung seit den Zeiten Mahomed's schilderten, eine zusammenhängende Geschichte der vornehmsten bisher wenig bearbeiteten Reiche der auswärtigen Welttheile, die er Ergänzungen der Geschichte von Asia und Africa in den mittlern und neuern Zeiten benannte, und zu gleicher Zeit schrieb er zur Erläuterung der letztern Geschlechts tafeln der vornehmsten ausländischen Fürstenthümer. Von verschiedenen asiatischen Völkern sammelte er Nachrichten zu deren Statistik, und gab 1780. die von den Tataren unter dem Titel, Staat der gesammten Tatarey heraus. Außer diesen Schriften schrieb er 1778. zum Unterricht seiner Kinder eine Göttergeschichte, worinnen er die Fabeln aus der Geschichte zu erklären suchte, welche in eben diesem Jahre mit der Aufschrift, Begebenheiten der Götter und Helden, ans Licht trat. 1764. widmete ihm Herr Geh. Rath Klotz, mit welchem er 1761. in Jena Bekanntschaft machte, seine Epitolas homericas, und erwähnte seiner Schriften in den actis litterariis Vol. I. P. III, p. 245. Seiner Meinung, die er in den erstern ep. 2. von Abschaffung der Götter in den neuern Gedichten äusserte, setzte er die Schutzschrift vor die Götter in den Bukolischen Erzählungen p. 215 der Ausgabe von 1764. entgegen. 1782. bezeugten ihm des Herzogs von Sachsen Weimar Durchlaucht Ihre Achtung wegen seiner sorgfältigen Bearbeitung der Wissenschaften, durch Ertheilung des Characters eines Cammeraths.

C. C. G.



5.

1781. nöthigte ihn eine harte Krankheit, seine literarischen Arbeiten zu unterbrechen. Nach der Erholung, von derselben setzte er seine verabsäumten Geschäfte mit neuem Eifer fort. Dieses geschah in Ansehung der morgenländischen Historie 1780. durch Herausgabe des Auszugs der Geschichte der außereuropäischen Welttheile seit den Zeiten Mahomeds, welchem Schilderungen der vornehmsten morgenländischen Fürsten angehängt wurden, 1799. durch Herausgabe der Beiträge zur Geschichte der unbeschriebenen Reiche von Asien und Afrika, und 1805. durch die von den Begebenheiten der Neger, die noch keinen Schriftsteller gefunden hatten, welchen Schriften die umgearbeitete Geschichte der Georgier, und ein Theil der neuen Chinesischen in dem Leben des Kaisers Kienlong 1788. vorausgieng.

Die allgemeinen Weltbegebenheiten seit der Entdeckung der Staaten bearbeitete er 1791. in dem Entwürfe einer Geschichte der vornehmsten Völkerrämme des alten und neuen Zeitalters, in welcher er vorzüglich die Schicksale der Völker erwog, und viele bisher in der Universalhistorie nicht erwähnte übergangene Nationen auführte, und diese Stämme nach den Grundsätzen der Professoren Rüdiger und Hüllmann unter gewisse Hauptstämme ordnete, welche Ubersicht auch in der Classification der Hauptvölkerschaften der alten und neuern Zeiten und der Vorstellung der vornehmsten Völkerschaften der Welt weiter ausgeführt ward. Hierzu fügte er aus der alten Geschichte noch 1785. die Begebenheiten von Laurien und 1789. die Bemerkungen zu Zopfs Universal = Historie.

Von der Erläuterung und Ausbreitung der Geschichte wendete er sich nun zur Erdbeschreibung und

6.

suchte den Plan, den er beim Vortrag jener Wissenschaft im Entwurf einer Darstellung der Begebenheiten der Völker auszuführen hatte, auch auf diese anzuwenden, indem er 1793. die Erde, die er nach einer schicklichen Eintheilung, als der gewöhnlichen, in 6 Welttheile absonderte, nach den Stämmen ihrer Bewohner, ingeleichen nach den Stämmen ihrer Regenten vor Augen stellte. Den außereuropäischen Theil der Erde beschrieb er besonders nebst dessen Regenten in den in eben diesem Jahre (1793.) herausgegebenen Nachrichten zur Kunde der vornehmsten derzeitigen ausländischen Fürsten, ihrer Familien und Besitzungen, und einen besondern Gegenstand der Geographie, die Erzeugnisse der Erde, beschrieb er in der Uebersicht derselben, 1803. so wie einen Theil von Sachsen in der poetischen Schilderung der goldenen Aue von Fräulein von Kamiensky angehängten Nachrichten. Um die alte Geographie und die Alterthümer machte er sich durch die 1764. herausgegebene Vorstellung der Schauplätze berühmter Begebenheiten aus der Geschichte der vornehmsten Völker des Alterthums verdient, in welcher Schrift er die berühmtesten Städte und Landschaften der großen Nationen der alten Welt in Vogelperspectiv vorstellte und die Schicksale ihrer Einwohner und merkwürdigsten Veränderungen mit der Anzeige ihrer Wohnungen verband. Einen Theil der zur Erläuterung der Erdbeschreibung dienlichen Statistil, den Religionszustand der Völker, beschrieb er 1787. in Verbindung des alten Gottesdienstes mit dem neuen besonders in der Vorstellung dieses Gegenstandes.

Seit 1799. wählte er nebst den erwähnten Vorwürfen besonders die Unterweisung der Jugend zum Gegenstand seiner Bearbeitungen, indem er die

Anfangsgründe der Geographie, der Zeit- und Sternkunde, der Erdbeschreibung des gelobten Landes, und der Geschichte des Jüdischen Volks und der Religion herausgab, welchen die geographischen und historischen Aufsätze für Schullehrer, die unter andern, außer den eigenen Bearbeitungen, eine Sammlung von Auszügen aus Schlichtehorsts, Hofrath Zimmermanns, Forsters, Büttners Bemerkungen enthielten, folgten. Zur Belehrung für die Zöglinge der Geschichte und Erdbeschreibung schrieb er auch 1807 die Anleitung zur Unterweisung in der Geschichte von Deutschland und der vornehmsten Staaten, nebst Nachrichten von den vorzüglichsten europäischen Gelehrten, Künstlern, und 1809. die Anleitung zum Unterricht in der griechischen Geschichte und Erdbeschreibung für die Jugend nebst beigelegten synchronistischen Tabellen, der Historie, der Philosophie der Griechen, und den Lebensbeschreibungen ihrer Weltweisen, Dichter u. Künstler, worauf 1805. die mythologischen Erzählungen mit lateinischen Text und Erklärungen derselben aus der Geschichte herauskamen.

Die Dichtkunst ward bey diesen Ausarbeitungen nicht bey Seite gesetzt. 1778. übersezte er die Thebais des Statius in deutsche Verse. Was Hr. v. B. seit 1767. dichtete, und von biblischen Gedichten und Gesängen übersezte, gab Fräulein v. Kamiensky 1804 unter dem Titel: Poetische Uebersetzung biblischer Gesänge, Bukolischer und freundschaftlicher Gedichte, heraus. 1811. edirte er die Geschichte und Annalen der deutschen Dichtkunst, nebst den Lebensbeschreibungen der vornehmsten Nationaldichter seit Opizens Zeiten mit Anfügung einiger Beylagen, die in Sinngedichten auf deutsche neuere Dichter, und dergleichen auf berühmte Frauen, die von Poeten besungen worden, bestehen, davon er

8.
flere Aufsätze bereits 1810. und 1811. unter dem
Titel eines Calenders des deutschen Parnasses er-
schienen.

Andere seiner Schriften, die ausführlichen Zei-
tafeln zur Geschichte von Asien, Afrika und Amerika
vom 7ten bis zum 18ten Jahrhundert nach Christus
Geburt in 58 Tabellen, die Geschichte der Stamm-
völker und ihrer Zweige, die Sammlung poetischer
Uebersetzungen aus den Classischen und neuern latei-
nischen Dichtern (Dem Virgil, Horaz, Statius, Va-
nieri und Kapin) und die berühmten Ruinen des Al-
terthums, davon die ersten beiden 1776. und 1788. und
die letzten 1811., 1812. geschrieben waren, ferner das
1762. aufgesetzte Zeitalter Augusts in Briefen ent-
worfen, welches die römische Geschichte vom Jahr
Roms 725. bis 763. enthält, und das zu eben dieser Zeit
geschriebene Leben Augusts und der vornehmsten Per-
sonen seines Zeitalters, sind nicht edirt worden.

Herr von Breitenbach ward in verschiedene ge-
lehrte Gesellschaften aufgenommen. Diese Ehre wie-
derfuhr ihm 1784. durch die Gesellschaft nützlicher
Wissenschaften zu Erfurt, 1785. durch die Arkadische
Academie zu Rom, die ihm den Beynamen Egerio
Leuconio beylegte, e. a. durch die Königl. Preussische
Gesellschaft zum Nutzen der Künste und Wissenschaf-
ten zu Frankfurt an der Oder. 1787. erwählte ihn
das ältere Musee in der Rue Dauphine zu Paris
zum Correspondirenden Mitglied für Deutschland,
und 1808. nahm ihn der Pegnesische Blumen Orden
zu Nürnberg zum Mitgliede auf.

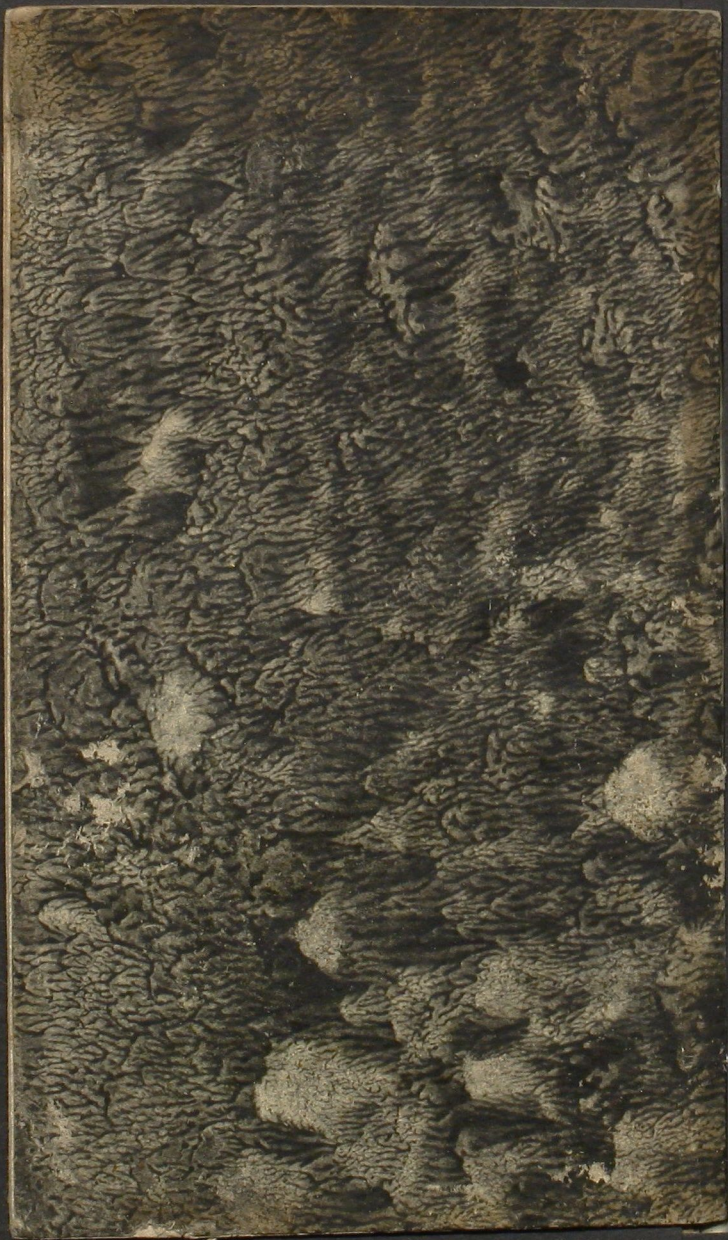
E. E. Gerkenberg.

ern
ete

tte
la
us
ne
er
ie
as
La
nd
as
te
yr
it
re

le
ca
er
e
o
e
fs
n
s
n





Nachrichten
von des
H. S. Weimarschen Cammerraths
Herrn Georg August von Breitenbauch
Leben und Schriften.

1813
Herr Georg August von Breitenbauch, ein Sohn
des Königl. Pöhl. und Kurfürstl. Sächsl. Ge-
heimdenraths und Kammerherrns, Heinrich Au-
gusts auf Bucha und Skortleben, ward zu Wils-
druf bey Dresden den 28. August 1731. geboren.
Er erwarb sich durch den Unterricht geschickter Män-
ner aus der Schule Herrn Professor Christs zu Leip-
zig und des Herrn M. Leisners, damaligen Rek-
tors zu Zeitz, dessen er 1748. genos, einen sonder-
lichen Geschmak und Kenntnisse in den schönen und
andern Wissenschaften, davon er die historischen zu
Jena, wo er von 1749. bis 1753. studirte, durch
die Vorlesungen Herrn Hofrath Joachim Erdmann
Schmidts erweiterte. 1753. gieng er auf Reisen und
besuchte auf Veranlassung Herrn Gottlob Ferdinands
von Schönberg auf Wilsdruf, seiner Mutter Bru-
ders, Frankreich, welches Land dieser seit seiner Ver-

